



“Stärke statt (Ohn-)Macht“

Das Konzept der „Neuen Autorität“
in der Erziehungshilfe



Workshop auf der BVkE-Bundestagung am 14.06.2018 in Mainz



Haim Omer und das Bethanien Kinder- und Jugenddorf Bergisch Gladbach

Ein paar Fakten zum Bethanien Kinderdorf Bergisch Gladbach ...

- ▶ **Verbund von drei Bethanien Kinderdörfern**
- ▶ **15 Angebotsformen, u.a.:**
 - **davon 6 Kinderdorffamilien**
 - **4 (heilpädagogische) Wohngruppen**
 - **1 Außenwohngruppe für jugendliche Mädchen**
 - **2 heilpädagogische Tagesgruppen**
 - **und Familiäre Bereitschaftspflege**
- ▶ **insgesamt 117 (teil-) stationäre Plätze**
- ▶ **zuständiges Jugendamt: Stadt Bergisch Gladbach;
aber Hauptbeleger ist die Stadt Köln**



Warum haben wir uns entschieden, die Grundhaltung Haim Omers in unserer Einrichtung einzuführen?

- 1. In erster Linie waren und sind wir auf der Suche nach einer gemeinsamen pädagogischen Grundüberzeugung und Grundhaltung: Mitarbeiter sind so verschieden wie die Kinder, für die wir verantwortlich sind. Mit und in Haim Omer haben wir mit unseren über 70 pädagogischen Mitarbeitern eine einheitliche Haltung und Sprache gefunden.**
- 2. Hinter manchen scheinbar modernen pädagogischen Überzeugungen versteckt sich oft noch das alte Modell der Autorität: an die Stelle des “Solange du deine Füße unter meinen Tisch stellst“ ist manchmal eine sachliche Überregulierung, Überstrukturierung und ein Automatismus von Konsequenzen getreten.**

Warum haben wir uns entschieden, die Grundhaltung Haim Omers in unserer Einrichtung einzuführen?

- 3. Die Pädagogik Haim Omers sagt aber nicht nur NEIN zur alten Autorität, sondern bietet alternative Wege, gewaltfreie Formen wie Pädagogen mit den Verweigerungen und Herausforderungen verhaltensauffälliger Kinder und Jugendlicher umgehen können.**
- 4. Als christlich geprägte Einrichtung haben wir zudem in Haim Omer eine pädagogische Grundhaltung gefunden, die unsere Werte und Überzeugungen nicht nur teilt, sondern in der Gewaltfreiheit, der Wertschätzung jedes Kindes und der Pädagogik der Präsenz in besonderer Weise umsetzt.**

Warum haben wir uns entschieden, die Grundhaltung Haim Omers in unserer Einrichtung einzuführen?

5. Auch in einer Jugendhilfeeinrichtung, selbst in einem Kinderdorf, besteht die Gefahr, dass jedes Haus, jedes Team oder sogar jeder Mitarbeiter versucht, Problemlagen allein zu lösen.

Mit dem von Haim Omer postulierten “Unterstützersystem“ entsteht eine neue Offenheit, eine Gegenseitigkeit, die den afrikanischen Spruch “Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“ verstehen lässt und ihm neues Leben gibt.

Wie sind wir vorgegangen; wie haben wir uns an das Thema heranbegeben ?

- **Wir haben eine gute Fachreferentin gesucht und gefunden, Liane Stephan, die uns drei Jahre begleitet hat ...**
 - **Fachtag für alle Mitarbeiter zur Einführung**
 - **Anschließend haben wir 2er-Tandems (2 Gruppenteams) gebildet und diese haben in mehreren Workshops die Umsetzung von Theorie in Praxis geübt**
 - **Die Leitungsebene wurde ebenfalls entsprechend fortgebildet**

- **Am Ende haben alle unsere Mitarbeiter nun umgekehrt einen Fachtag für alle Mitarbeiter der beiden anderen Bethanien Kinder- und Jugenddörfer gestaltet.**

**Was ist für uns der “Faden”
seiner Idee, seiner Haltung?**

>>>



***... und welche Elemente der “Neuen Autorität”
haben nun nach und nach Eingang
in unseren pädagogischen Alltag gefunden?***

Neue Autorität: Handlungsebenen



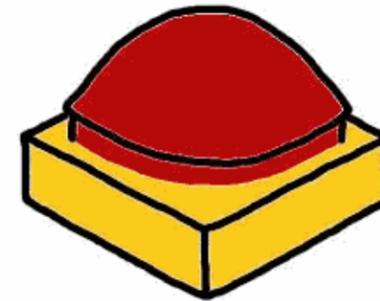
Lemme & Körner 2013

4 Körbe - Technik

- Sammeln Sie zunächst problematische Verhaltensweisen des Jugendlichen (darauf achten, dass es Verhaltensweisen sind, keine Eigenschaften oder Zuschreibungen!)
- Sortieren Sie diese Verhaltensweisen in folgende Kategorien:
 - **Bewahren**
Anschließend sammeln Sie bitte all das, was es zu bewahren gilt, Ressourcen, die der Jugendliche aufweist und die zur Bearbeitung der Schwierigkeiten hilfreich sein können.
 - **Grüner Korb = Akzeptanz / Toleranz**
Verhaltensweisen, die toleriert werden, für die kein Machtkampf lohnt.
 - **Gelber Korb = Kompromiss / Aufschub**
Verhaltensweisen, die nicht akzeptabel sind, aber noch für kurze Zeit geduldet werden können und deren Bearbeitung zugunsten derjenigen im Limit-Korb zunächst zurückgestellt werden. Hier wird derzeit keine Energie hineingelegt. Verhaltensweisen werden benannt, aber nicht mit Konsequenzen belegt. Sind die Verhaltensweisen aus dem Limit-Korb bearbeitet, ist Gelegenheit, auf diese zurückzukommen
 - **Roter Korb = Limit Korb**
Zwei bis maximal drei Verhaltensweisen, Verhaltensweisen, die keinesfalls akzeptabel sind und was Ihrer Meinung nach sofort bearbeitet werden müssen



Die 5 Knöpfe



Die 5 Knöpfe kennzeichnen die Gründe, durch die ich in eine Auseinandersetzung hineingezogen werden kann :

Scham - Ärger/Wut - Angst/Kontrolle - Hilflosigkeit - Schuld

- Scham → Ich habe etwas falsch gemacht; ich bin erwischt worden; ich habe nicht aufgepasst.
Ärger / Wut → Ich habe versagt.
Angst / Kontrolle → Gefahr ist in Verzug, ich muss die Kontrolle über die Situation behalten.
Hilflosigkeit → Ich bin überfordert; Ich weiß nicht, was in der Situation zu tun ist.
Schuld → Ich habe einen Fehler gemacht; Ich habe versagt.

Welche Knöpfe werden bei mir gedrückt? Gibt es einen Knopf, der besonders oft gedrückt wird?

Anregung für weitere Reflexion:

- Was könnte die wichtige Botschaft für mich sein, wenn die Knöpfe gedrückt werden?
- Welche Knöpfe habe ich bei dem Jugendlichen eventuell gedrückt?
- Gibt es andere Knöpfe, die ich kenne/wahrnehme?

Die Ankündigung

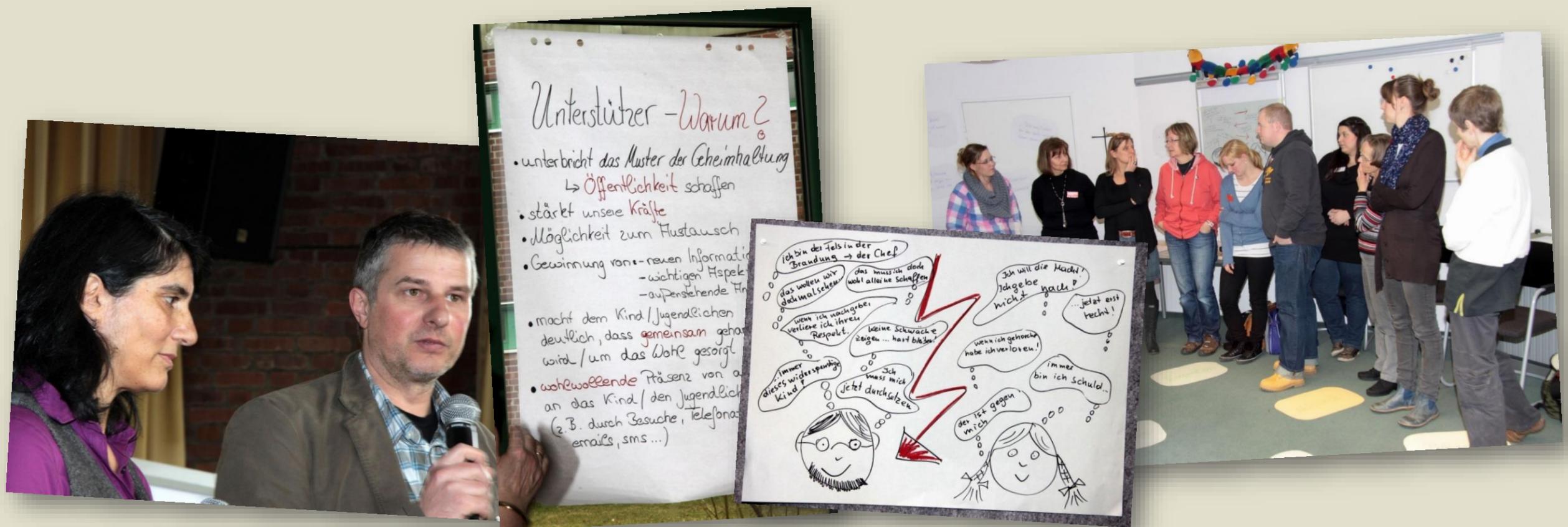
- wirkt als Ritual für einen neuen Anfang und markiert den Beginn eines Prozesses sowohl für den Jugendlichen als auch die Erwachsenen
- bereitet den Jugendliche im Sinne der Deeskalation darauf vor, was sich verändern wird
- unterbricht bestehende Muster, weil sie sich auf das Wesentliche konzentriert und „Wortschwälle“ vermeidet
- präzisiert die gemeinsamen Ziele der Erwachsenen
- fokussiert nicht so sehr auf das kindliche Verhalten (Vermeidung von Stigmatisierung), sondern mehr auf die Veränderung im eigenen Verhalten der Erwachsenen / Pädagogen
- schafft Verbindlichkeit auf allen Ebenen
- konkretisiert das nicht mehr akzeptierte Verhalten und lässt es überschaubar werden

Der Inhalt der Ankündigung

- enthält, für was man sich einsetzt bzw. was man nicht mehr hinnehmen kann/will
- ist kurz (höchstens 2 Minuten)
- beinhaltet keine Sanktionen bei Regelverstößen
- kündigt die Verhaltensänderung sowie den Protest der Pädagogen an
- bereitet den Jugendlichen darauf vor, dass die Pädagogen eine größere Anwesenheit in seinem Leben zeigen werden
- präzisiert und fokussiert in erster Linie, was die Pädagogen von sich selbst erwarten und nur nachrangig, was sie daran anknüpfend vom Jugendlichen erwarten (!)
- enthält keine Drohungen wie „wenn ... dann“
- vermittelt dem Jugendlichen die Botschaft: “Wir tun das, weil wir Dich wertschätzen!”

Und was tun wir, um diesen Geist zu erhalten ?

- Thematisierung in den Teambesprechungen vor Ort
- Fallwerkstatt / Fallteam – übergreifend mit Vertretern aller Gruppen
- Stetige Fortbildung – für die “Neuen” und für die “Profis”
- “Forum Neue Autorität“ mit Wächterfunktion für die ganze Einrichtung



**Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit ...**

